

Sünde - Rechtfertigung - Heiligung

3 Grundbegriffe christlichen Glaubens biblisch erklärt
(ausführliches Handout)

Inhalt

1. Sünde, Sünden und die Stellung des Christen.....	2
Vorbemerkungen / Einleitung.....	2
1.1. Der Mensch unter der Sünde.....	2
1.1.1. Die Sünde als Zustand und Macht.....	2
1.1.2. Die Sünden als konkrete Zielverfehlungen.....	3
1.2. Das Werk von Jesus Christus.....	3
1.3. Das große Angebot.....	3
1.4. Der Christ und die Sünde.....	3
1.4.1. Der Christ ist von der Sünde befreit!.....	4
1.4.2. Der Christ ist nicht sündlos und vollkommen!.....	4
1.4.3. Leben in Spannung.....	4
1.5. Entweder – oder.....	5
2. Die Rechtfertigung des Sünders und die Gerechtigkeit des Christen.....	6
Vorbemerkungen / Einleitung.....	6
2.1. Die eigene Gerechtigkeit.....	6
2.1.1. Eigene Versuche, es Gott recht zu machen.....	6
2.1.2. Das Ergebnis dieser Versuche.....	6
2.2. Gottes Gerechtigkeit – uns zugeeignet. Gnade und Glaube.....	6
2.3. Einige Aspekte der Rechtfertigung.....	7
2.3.1. Sündenvergebung.....	7
2.3.2. Zurechnung und Zueignung des Verdienstes von Christus.....	7
2.3.3. Gegenwärtige und zukünftige Rechtfertigung.....	8
2.4. Die Rolle des Gesetzes.....	8
2.4.1. Aussagen über das Gesetz bei Paulus.....	8
2.4.2. Die Gläubigen und das Gesetz.....	8
2.5. Konsequenzen der Rechtfertigung für uns.....	9
2.6. Testfragen:.....	9
3. Heiligung.....	11
3.1. Worum es geht.....	11
3.1.1. Worterklärungen.....	11
3.1.2. Was von den vergangenen Bibelarbeiten noch offen ist.....	11
3.1.3. Jesus nachfolgen: so werden wie Er.....	11
3.1.4. Die unabdingbare Voraussetzung für Heiligung.....	11
3.2. Heiligung: Gottes Gabe und unsere Aufgabe.....	12
3.2.1. Gott ist heilig.....	12

3.2.2. Gott heiligt:	12
3.2.3. Wir sollen uns heiligen	12
3.3. Unser Anteil an der Heiligung	12
3.3.1. Falsch verstandene Heiligung.....	12
3.3.2. Recht verstandene Heiligung.....	12
4. Literatur:.....	14

1. Sünde, Sünden und die Stellung des Christen

Vorbemerkungen / Einleitung

- Beschränkung auf NT, vorwiegend auf Paulus und Johannes, vorwiegend Begriff HAMARTIA.
- Was ist Sünde? - das Gegenteil vom volkstümlichen Sündenbegriff!
(Verharmlosung und Moralisierung – Folgen:
Keine Erkenntnis der Sünde, keine Erkenntnis von Christus und seinem Tun,
keine Befreiung von Sünde!
- Begriffsklärungen: HAMARTIA: Zielverfehlung, Fahrkarte geschossen,
das Leben ging „daneben“ oder „vor den Baum“.
Daneben eine ganze Anzahl (13?) ähnlicher Begriffe wie:
Übertretung, Fehltritt, Schuld, Ungehorsam...

1.1. Der Mensch unter der Sünde

Sünde - HAMARTIA wird in der Einzahl und Mehrzahl gebraucht –
vorwiegend in der Einzahl (bei Paulus 48:12!)

1.1. 1. Die Sünde als Zustand und Macht

- Röm 3,9; 6,14; Gal 3,22.
- Ursprung der Sünde: 1 Joh 3,8;
- Sie kam in die Welt durch Adam: Röm 5,12
- Folgen: Geistlicher und körperlicher Tod: 1 Mose 2,17; 3,19; Röm 5,12; 6,23
- Kreislauf: Teufel - Sünde - Mensch (Fleisch) - Welt - Tod
(einschl. Krankheit als Vorbote des Todes) = EIN Zustand
- Joh 8,34; 8,44; 1 Joh 3,8 - es geht nicht zuerst um moralische Dinge,
sondern um den Zustand der Trennung von Gott, Feindschaft gegen Gott:
das ganze Wesen des Menschen ist gegen Gott gerichtet,
Widerstand gegen Gottes Willen, sich selber leben wollen, über sich selber verfügen,
Auflehnung gegen Gott, Gott nicht vertrauen und glauben. (Joh 16,8f)
- BILD: Wie ein Zug, der in die falsche Richtung abgefahren ist, in Richtung Abgrund und
Tod. Wir alle sitzen mit der ganzen Welt in diesem Zug, werden dort hineingeboren,
egal, wie schlecht oder gut wir uns darin benehmen!
- Paulus beschreibt die Sünde als persönliche Macht, wie einen Dämon - Römer 7,14-24

- Sünde – ein prinzipieller Zustand der Feindschaft gegen Gott, der mit dem Tod endet und an dem menschliche "Frömmigkeit" überhaupt nichts ändert.

1.1.2. Die Sünden als konkrete Zielverfehlungen

BILD: Die potenzielle Energie des sündlichen Zustandes wird umgewandelt in die kinetische Energie der einzelnen Handlungen. Röm 7,5; Eph 2,1. Weil wir im Zustand und Machtbereich der Sünde leben, werden wir immer wieder konkret schuldig.

1.2. Das Werk von Jesus Christus

Wir kommen aus der Gefangenschaft und Macht der Sünde nicht aus eigener Kraft heraus, es gibt nur eine einzige Möglichkeit der Rettung weltweit für alle:

Jesus Christus kam, Sünder zu retten – 1 Tim 1,15

- **Sünder**: Menschen die unter der Macht der Sünde stehen und deshalb "fahrplanmäßig" sündigen

- Jesus Christus – der Einzige, der nicht unter der Macht der Sünde stand, kein Sünder war: Joh 8,46; 2 Kor 5,21; Hebr 4,15

- Das Prinzip der Stellvertretung: 2 Kor 5,21; Röm 8,3; Gal 3,13; Gal 1,4; 1 Kor 15,3; Joh 1,29; 1 Joh 2,2; 3,5

Christus nahm die Sünde auf sich, den Tod, hat den Teufel besiegt und die Krankheit getragen. Der o.g. Kreislauf ist damit durchbrochen!

(Vgl. auch 1 Joh 3,8; Jes 53,4 = Matth 8,17; 1 Petr 2,24). Das gilt *ein für allemal*

(Röm 6,10, Hebr 9,26)!

- Damit ist etwas völlig Neues in unsere Welt gekommen – ein Wendepunkt:

Adam – Christus - Röm 5,12-21

1.3. Das große Angebot

2. Kor 5,19-20: Weil Jesus die Sünde auf sich nahm, besteht jetzt für uns die „Umsteigemöglichkeit“ vom „Todeszug“ in den „Lebenszug“. Diese Gelegenheit besteht nicht beliebig oft, sondern die Chance dazu ist wie das Kreuz selbst Gnade!

„Umsteigen“ durch **Glaube** und **Taufe**:

- Glaube:**
- Ich gebe Gott recht in Seinem Urteil über mich (Sündenbekenntnis)
 - Ich gebe Gott recht in Seinem Ausweg - ich erkenne Jesus als einzigen Ausweg an
 - Ich wende mich von meinem bisherigen Weg in der Trennung von Gott ab und vertraue mein Leben Jesus Christus an und bin bereit, Ihm nachzufolgen = Bekehrung. Gottes Antwort: Wiedergeburt.

Das Ganze wird festgemacht und besiegelt in der **Taufe**.

1.4. Der Christ und die Sünde

Ein spannendes Thema! 2 Seiten:

Die erste ist bei uns nahezu unbekannt, die zweite wird dagegen überbetont ...

1.4.1. Der Christ ist von der Sünde befreit!

Röm 5,8; Römer 6, besonders die Verse 2.6.18.22; Röm 8,2; 1 Kor 15,17; Gal 2,17

Man wird bei Paulus keine einzige Stelle finden, mit der sich das verhängnisvolle Dogma von dem zwangsläufigen täglichen Sündigen der Christen wirklich belegen ließe, es sei denn auf Grund ungenauer Übersetzungen, z.B. Röm 3,23: „Wir sind allzumal Sünder“ - der Urtext sagt dagegen: alle haben gesündigt.

Paulus ist sich, obwohl Mensch und in Versuchung stehend, im Stand seiner Verbundenheit mit Christus keiner Sünde bewusst und setzt dasselbe für alle, die wie er ihm angehören, voraus.¹

Paulus hat am Ende seines Lebens nicht das Bekenntnis abgelegt, dass er doch ein Sünder sei, der nur auf Barmherzigkeit hoffen könne. Es will beachtet sein, dass Paulus in allen seinen Aussagen, in denen er über sein Sterben hinausblickt, nirgends den Ton anschlägt, dass er auf Gnade hoffe, die ihm seine Sünde vererbe...²

Es war und blieb klar, dass Christen von der Sünde befreit und deshalb in Ewigkeit gerettet sind!

Vgl. dazu auch Johannes 8,34.36 und 1. Joh 3,4-10; 5,3-4.18

„Christ“ und „Sünde“ passt ebenso wenig zusammen wie „Christus“ und „Sünde“.

Man muss nur einmal 1. Joh 3,6 in das Gegenteil verkehren, um zu merken, dass das nicht passt: „Jeder, der Ihm bleibt, sündigt“.

→ Warum wissen und leben wir das nicht?

- Weil es nicht gelehrt wird (z.B.: Römer 6) und wir es nicht glauben
- Weil wir nicht gelernt haben „in Christus“ zu sein
- Unvollständige Bekehrungen?
- Ist unser Sündenbewusstsein übertrieben / zu moralisch?

1.4.2. Der Christ ist nicht sündlos und vollkommen!

1. Kor 8,12; 1 Kor 15,34, 1. Tim 5,20 (= fast alles zu HAMARTANO); außerdem Gal 6,1

Aber das sind Ausnahmen, mit denen man sich nicht abfinden kann und darf!

Ebenso bei Johannes: 1. Joh 1,5 - 2,6.

Ausnahme (besondere Situation!) Jakobusbrief: 4,8; 5,16; 5,20

Hebräerbrief: 3,14; 6,4-6 und 10,26:

schreckliche Möglichkeit des Abfalls, vgl. dazu 1 Joh 5,16

Das Wort „sündlos“ – obwohl im allgemeinen griechischen Sprachgebrauch häufig – findet sich im Neuen Testament **nicht!!!** (außer Joh 8,7)

1.4.3. Leben in Spannung

Es bleibt dabei: Christus hat uns von der (Macht der) Sünde befreit, wir **müssen** nicht mehr sündigen.

Ein Mensch unter der Sünde sündigt „fahrplanmäßig“, das kommt für einen Christen auf keinen Fall in Frage!

Er kann unmöglich „in der Sünde bleiben“ als andauernder Zustand (1. Joh 3: sündigen als andauernder Zustand!)

„Sünde im Leben eines Gotteskindes sollte immer als Eisenbahnunglück empfunden werden und nie fahrplanmäßig geschehen.“ (Eva von Thiele-Winkler)

¹ ThWNT

² Bibra, 98f

Wenn die Sünde unser Lebelement wird, wenn wir also bedenkenlos sündigen, können wir nicht in Jesus bleiben.

Sündigen wären dann zu verstehen als ein Lebenszustand, in dem wir Frieden mit der Sünde geschlossen hätten.

Ein Christ kann sich nie an Sünde gewöhnen. Ob du zu Christus gehörst, entscheidet sich an deiner Stellung zur Sünde.

Ein Christ steht in einer unversöhnlichen Feindschaft zur Sünde und meidet sie wie die Pest, wie den Tod.

Unsere Haltung zur Sünde ist immer NEIN, auch wenn wir von Schwachheit überwältigt werden.

Ein Christ braucht eigentlich nicht mehr zu sündigen, tut es aber hin und wieder doch...

Vgl. Joh 13,8-10: *Louo* – vollständig gewaschen –

nipto: Waschen der Hände und Füße noch nötig.

Hier setzt das Thema **HEILIGUNG** an!

1.5. Entweder – oder

Es geht ein Riss von ungeahnter Tiefe durch die Menschheit, nämlich zwischen denen, die

- *in Christus sind: Durch Christus der Macht der Sünde entzogen (Röm 6,10f; Hebr 9,26ff), in Gottes Eigentum überführt (Röm 14,7ff; 2 Kor 5,14f), in Gottes Dienst überführt (Röm 6,13.22)*

und denen, die

- *unter der Sünde sind (Röm 3,9; 6,17; Gal 3,22; Joh 8,34), bzw. in ihren Sünden (1 Kor 15,17), Gott nicht kennen (1 Thess 4,5; 2. Thess 1,8; Gal 4,8), Gott nicht dienen (Gal 4,8)*

Dieser Riss ist nicht von Menschen gezogen, sondern entstand und entsteht immer wieder neu an Gottes Tat in Christus. Aus dieser Tat Gottes ergibt sich aber auch, dass es im NT ein Selbstbewusstsein der „Gerechten“, d.h. nun der Gerechtfertigten als solches nicht mehr gibt, sondern allein den Preis der Gnade, die aus Sündern realiter Gerechte gemacht hat (Röm 5,1; 6,17f), und das heiße Anliegen, allen den Weg zu dieser Gnade zu weisen.³

Aus Sündern wurden Gerechte – damit sind wir beim Thema **RECHTFERTIGUNG**.

Wichtige Texte zur Vertiefung und Stillen Zeit:

Johannes 8,31-36.44

1. Joh 1,5 - 2,2 und 3,4-10

Römer 6

³ ThWNT I, 337

2. Die Rechtfertigung des Sünders und die Gerechtigkeit des Christen

Vorbemerkungen / Einleitung

- auch dieses Thema ist unserem natürlichen Denken völlig entgegengesetzt
- die Lutherischen Kirchen haben hier ihren Pluspunkt und bleiben doch hinter dem zurück, was Paulus sagt.
- Es geht um die Kernfrage der Reformation: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?
- Fragen und Konsequenzen, die mit dem Thema zusammenhängen:
 - Gewissheit der Gotteskindschaft
 - Gewissen: gesund oder problematisch
 - Frömmigkeit – Fluch oder Segen?
 - Mein Wert – abhängig von meiner Leistung?
 - Gesundheit im Glauben, seelische und damit auch körperliche Gesundheit
- Beschränkung im Wesentlichen auf Paulus

2.1. Die eigene Gerechtigkeit

2.1.1. Eigene Versuche, es Gott recht zu machen

- selber Christ *werden* wollen („Ich versuche Christ zu sein, Christ zu werden“)
- Landläufige Meinungen und Frömmigkeit (Wenn du Christ sein / werden willst, dann musst du...)
- Frömmigkeit als Tarnung von Selbstgerechtigkeit
- Testfragen: Was bewirken bei mir Erfolg und Misserfolg? Wie ist es mit der Freude?
- Ein zentrales Kapitel: Philipper 3

2.1.2. Das Ergebnis dieser Versuche

Von Menschen anerkannt, aber nicht von Gott –
weil unter der Macht der Sünde - im falschen Zug

Röm 3,23 = Gal 2,16; Gal 3,11; Röm 4,14; Gal 2,21; Gal 5,4, Tit 3,5

Das Leben in der eigenen Gerechtigkeit steht im Gegensatz zu Christus, zum Glauben, zum Wort Gottes und zu den Wegen Gottes.

2.2. Gottes Gerechtigkeit – uns zugeeignet. Gnade und Glaube

Gott allein ist gerecht. 1. Joh 1,9; Joh 17,25; Röm 3,25; Offb 16,5.7; 19,2;

Gott ist gerecht - Für IHN kann der Maßstab Seines Handelns nicht außerhalb Seiner Selbst liegen, sondern nur in Seinem eigenen Wesen und Willen. Was ER einmal wollte und bestimmte, das bleibt ER und das bleibt so und das ist Seine Gerechtigkeit (Ralf Luther, WbzNT Gerechtigkeit)

„Gerechtigkeit Gottes“:

- Genitivus subjektivus:
Gott = Subjekt, Gerechtigkeit als Eigenschaft Gottes.

- Genitivus obiectivus:
Gott = Objekt – die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, bei Gott gilt, Gott entspricht, das Verhalten, das Gott gerecht wird.

Gottes Gerechtigkeit ist zuerst eine Eigenschaft Gottes,
in die wir mit hineingenommen werden – **am Kreuz**

durch Gnade:

Gottes freie, souveräne Zuwendung, ohne dass wir einen Anteil, Verdienst daran oder Anspruch darauf hätten

durch den Glauben: der Glaube (= kein Verdienst) empfängt Gottes Geschenke
Bibelstellen:

Röm 3,21-28; 4,5; 5,1; 1 Kor 1,28-31; 6,11; Gal 2,16; Eph 2,8; Phil 3,9; Tit 3,4-7

2. 3. Einige Aspekte der Rechtfertigung

2.3.1. Sündenvergebung

Röm 4,4-5

2.3.2. Zurechnung und Zueignung des Verdienstes von Christus

Es wird nicht nur Sünde weggenommen, uns wird auch etwas gegeben:

Was Jesus getan hat, zählt, als hätten wir es getan.

Wir passen so zu Gott, wie Christus zu Gott passt.

Luthers Art, die Evangelien zu lesen:

Was Jesus getan hat, wird mir zugerechnet als hätte ich es getan.

Gal 2,16-21; 3,26-29; 2 Kor 5,21

Streitfrage: Nur Zurechnung, Gerechtsprechung –
oder Zueignung, werden wir auch gerecht gemacht und verändert?

Die Lutherischen Kirchen behaupten das Erste, Paulus das Zweite,
siehe 1 Kor 6,9-11. Rechtfertigung ist Neuschöpfung!

„Den griechischen Ausdruck „dikaiún“ übersetzt Luther einige Male mit rechtfertigen, meist aber mit **gerecht machen**; die passive Form mit: gerecht werden. In der Gerichtssprache bedeutet das Wort auch: **für gerecht erklären** oder gerecht sprechen. Doch ist im NT unter der Rechtfertigung **niemals eine bloße Erklärung** zu verstehen derart, dass der Mensch gerecht **gesprochen** werde, ohne es aber in Wirklichkeit zu sein. Diese Bedeutung kann schon dem einfachen Wortsinn nach diesem gerichtlichen Fachausdruck nicht beigelegt werden. Wenn der Richter einen Gefangenen freispricht, dann **gilt** er nicht bloß als frei, sondern er **ist** frei; er wird in dem Moment aus der Haft entlassen. Wenn einer vom Gericht für gerecht **erklärt** wird, dann **ist** er auch gerecht und hat alle Rechte eines Staatsbürgers wieder. Wen Gott gerecht **spricht**, den **macht** er auch gerecht, den setzt er in alle Rechte, die dem Menschen seinem anerschaffenen Wesen nach zukommen, wieder ein. Es ist dem Menschen angestammtes Recht, Gott nahe zu sein, ihm innig verbunden zu sein, teilzuhaben an der göttlichen Lebensfülle. **Gott rechtfertigt den Menschen; das bedeutet: Gott setzt ihn wieder ein in alle ursprünglichen Rechte des Menschen; er zieht ihn in seine Nähe, ergibt ihm Anteil an seiner Heiligkeit und Hoheit. Mit anderen Worten: Gott macht ihn wieder zu einem normalen (rechen) Menschen...** Die unmittelbare Folge der Rechtfertigung (Gerechtsprechung) ist also, dass der Mensch in die nächste Nähe Gottes kommt und dadurch auch **in seiner Art, in seiner Grundrichtung göttlich wird.** – Dass die Rechtfertigung **Neuschöpfung, Verwandlung** bedeutet, spricht Paulus im 1. Korintherbrief aus (6,11)...

Dem Sinne (nicht dem Wortlaut) nach spricht Jesus dasselbe aus, wenn er zeigt, wie der verlorene Sohn, nachdem er wieder **zum Sohn erklärt** ist, gleich auch wieder **zum Sohne wird**. Er genießt alle Güter des Vaterhauses und hat die volle Lebensgemeinschaft mit dem Vater wieder.“⁴

2.3.3. Gegenwärtige und zukünftige Rechtfertigung

Die Rechtfertigung geschieht in 2 Akten:

Es gibt eine Rechtfertigung in der Gegenwart und eine im Endgericht!

Die Rechtfertigung aus Glauben ist die Eingangstür in den Zustand der Gnade, die endgültige Rechtfertigung die Ausgangstür, die nach der Heiligung in Gottes Herrlichkeit führt (Thema **Heiligung!**)

Wir sind jetzt aus Glauben gerecht: Gal 3,8; Röm 3,24-28; Röm 5,1

Und es gibt die Rechtfertigung im Endgericht: 1 Kor 4,4; Röm 5,19 (Urtext Futur!); 3,30 (Urtext Futur!); 8,30

Das Gerechtsprechen Gottes am Kreuz – jetzt geglaubt – dann als endgültiger Freispruch im Gericht erwartet.

Gericht nach den Werken (Röm 2,6; 1 Kor 3,13ff; 2. Kor 11,15; Gal 5,10; 2 Tim 4,14) – dazwischen liegt die **Heiligung!**

2.4. Die Rolle des Gesetzes

2.4.1. Aussagen über das Gesetz bei Paulus

- Es ist heilig, geistlich, gut: Röm 7,12.14.16;
- es ist gut, wenn es jemand gesetzmäßig, d.h. den Regeln entsprechend, anwendet, gebraucht: 1 Tim 1,8;
- Aus den Werken des Gesetzes wird kein Mensch gerechtfertigt werden. Röm 3,20; Gal 2,16; 3,10; 3,21; Röm 8,3;
- Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde Röm 3,20; 5,20; 7,7; 1 Kor 15,56; Gal 3,19; Röm 7,4
Vgl. Fieberthermometer: heilt nicht, aber zeigt Fieber an.
- Christus ist das Ziel, die Vollendung, die Erfüllung (Luther: Ende) des Gesetzes Röm 10,4;
- Das Gesetz ist unser Pädagoge (Erzieher) auf Christus hin. Gal 3,23.

D.h. das Gesetz spielt eine Rolle, aber es führt nicht zu Gott, zur Rechtfertigung, sondern es führt zu Christus, dem neuen Weg, der zum Leben, zur Rechtfertigung führt.

Vgl. nochmal 1.Tim 1,8f

2.4.2. Die Gläubigen und das Gesetz

Sie sind frei vom Gesetz bzw. unter einem ganz neuen Gesetz, nämlich dem „Gesetz Christi“ = Gottes Geist, geleitet vom Geist Gottes, die Liebe als Lebensprinzip, die Gottes Wort bewahrt und hält.

Bibelstellen: Röm 3,19; 6,14; 7,3-4, 7,6; Röm 8,2; 1 Kor 9,20; Gal 2,19; 4,4f; 5,18

⁴ Ralf Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Berlin, 1. – 4. Auflage S. 144f. Der Sperrdruck wurde mit **Fettdruck** wiedergegeben, Rechtschreibung angepasst.

Es gilt jetzt „das Gesetz Christi“ = der Heilige Geist. Geleitet vom Geist Gottes und der Liebe als Gottes als Lebensprinzip, die Gottes Wort bewahrt und hält.

Es ist für Christen ein tödlicher Irrtum, wenn sie wieder ins Gesetz zurückfallen. Denn das heißt, das Werk von Christus als ungenügend oder gar falsch anzusehen und durch eigene Werke, Verdienste zu Gott kommen zu wollen. Hier gibt es nur ein

Entweder	– oder
Gesetz	Gnade und Glaube
Fleisch	Geist
eigene Gerechtigkeit	Gottes Gerechtigkeit
Tod	Leben

vgl. den gesamten Galaterbrief, vor allem 2,21; 4,21; 5,4; 6,7f, usw.

2.5. Konsequenzen der Rechtfertigung für uns

Wir sind gerecht allein aus Gnade (Geschenk Gottes), allein aus Glauben, ohne eigene Werke.

- ➔ Eine ungeheure Entlastung!
Aller (frommer) Leistungsdruck ist weg!
- ➔ Der Ruhm und Stolz auf sich selbst ist ausgeschlossen: Röm 3,27; 1 Kor 1,28-31; Gal 6,14; Eh 2,8f; Phil 3,3f -
stattdessen dürfen wir stolz sein auf Christus!
- ➔ Gutes Gewissen vor Gott! 1 Kor 4,3-4
- ➔ Ein Leben als Beschenkte 2 Kor 3,5

Selig sind, die arm sind in sich selber, aber reich sind in Gott.

Ich aus mir bin nichts und muss auch nichts sein. Aber Gott in mir ist alles.

Es gibt nichts, was du tun kannst, das einen Einfluss darauf hätte, wie sehr dich Gott liebt. Er hat dich immer geliebt. Er wird dich immer lieben. Seine Liebe ist ewig.

Durch Christus bist du IHM recht und angenehm.

2.6. Testfragen:

- Wenn dir etwas gelingt, gerade etwas, was du für Gott tust – wie fühlst du dich da?
- Wenn dir etwas misslingt – gerade etwas, was du für Gott tust – wie fühlst du dich da?
- Wie fühlst du dich gegenüber Ungläubigen und Sündern?
- Wie fühlst du dich gegenüber Tüchtigeren, Frömmeren, geistlicheren Leuten als du bist?
- Wenn du in den Himmel kommst: Weshalb soll Gott dich reinlassen? Was würdest du IHM sagen?

Gebet:

Dass Du, Gott, den Gottlosen rechtfertigst, macht mich zum Heiligen.
Ich lasse los meine Selbstgerechtigkeit und empfangе Deine Gerechtigkeit.
Ich lasse los meine Selbstverteidigung und empfangе Deine Gerechtsprechung.
Ich lasse los mein eigenes Gutseinwollen und empfangе Deine Güte.
Ich lasse los meine Tüchtigkeit und empfangе Dein Tun und Deine Gaben.
Ich lasse los meine Misserfolge und danke Dir, dass Du es vollbracht hast.
Ich lasse los meine Hektik und empfangе Deine Ruhe.
Ich lasse los meinen kranken, frommen Eifer und empfangе das Brennen Deines Geistes
Ich lasse los mein „es allen recht machen zu wollen“ und danke Dir, dass ich Dir recht bin.
Ich lasse los, wo andere mich in Frage gestellt und mich kritisiert haben.
Du sagst Ja zu mir. Auch wenn ich versage. Ich lebe aus Deinem Ja,
unabhängig davon, was andere zu mir und über mich sagen. Ich sage JA zu mir.
Du machst mich frei, auch zu anderen JA zu sagen.
Ich lasse los meine Empfindlichkeit und empfangе Deine Liebe.
Bei Dir bin ich angenommen. Bei Dir bin ich angekommen.
Du bist gut und machst alles gut.
Danke. Amen.

Biblische Literaturempfehlungen: Galaterbrief, Philipper 3, Römerbrief

3. Heiligung

Wie Gottes Gnade, Vergebung und Rechtfertigung ein neues Leben ermöglicht und fordert

3.1. Worum es geht

3.1.1. Worterklärungen

hagios: von „sich ehrfurchtsvoll scheuen“, heilig, geweiht.

AT: das dem Profanen entzogene Gebiet, abgesondert,

→ zu Gott gehörig, für Gott abgesondert, von anderem unterschieden, u.a.

hagiasmós: Heiligung, Weihe, das Geheiligtsein, Heiligkeit

hagiazó: heiligen, weihen, reinigen, in einen heiligen Zustand versetzen, dem Profanen entziehen.

hagiasúne: Heiligkeit

Davon abgeleitet:

hagnos: rein, keusch, züchtig, lauter

hagneia: Reinheit, Keuschheit

hagnizó: reinigen, innere, sittliche Reinigung

hagnótes: sittliche Reinheit, Lauterkeit

Andere Worte:

hosios: der, an dem kein Verbrechen haftet, der an dem, was das göttliche Gesetz bestimmt, festhält: heilig, fromm

hosiótes: Heiligkeit der Gesinnung, Gottesfurcht, Frömmigkeit

hieros: den Göttern geweiht, durch menschliches /priesterliches Gebot oder menschliche Satzung geheiligt.

3.1.2. Was von den vergangenen Bibelarbeiten noch offen ist

Ein Christ braucht nicht mehr zu sündigen – wie machen wir das?

Wie gehen wir gegen die Sünde in unserem Leben an?

Wie soll unser Leben als Gerechtfertigte aussehen?

Wie kommen wir dahin, dass Lehre und Leben, Theorie und Praxis, Glaube und Leben, Hören und Tun nicht mehr auseinanderfallen, sondern eine Einheit bilden?

3.1.3. Jesus nachfolgen: so werden wie Er

Gottes Ziel: wir sollen Jesus ähnlich werden! Jesus soll in uns Gestalt gewinnen!

(Gal 4,19)

Alle Ermahnungen im NT haben letztlich dieses Ziel!

Wie soll unser Lebenswandel aussehen? = Heiligung

3.1.4. Die unabdingbare Voraussetzung für Heiligung

Von Sünde befreit und von Gott gerecht gemacht, wiedergeboren sein, den Heiligen Geist empfangen haben.

Sonst ist man wie ein Auto ohne Motor und muss es aus eigener Kraft schieben.

Heiligung = Auto fahren lernen.

3.2. Heiligung: Gottes Gabe und unsere Aufgabe

3.2.1. Gott ist heilig

Gott: Jes 6,3; Offb 4,8; Joh 17,11; //

Jesus: Luk 1,35; Mark 1,24; Apg 3,14; 4,27; 1. Joh 2,20 ...

Der Heilige Geist ist heilig – das sagt schon der Name.

3.2.2. Gott heiligt:

- **in einem einmaligen Akt:**
1 Kor 1,2 Die „Geheiligten in Christus“; 1 Kor 6,11; Hebr 10,10, Joh 17,29
Christen werden überall im NT als Heilige angesprochen: 1 Kor 1,2; 2 Kor 1,1; Eph 1,1 ... – wir **sind** Heilige!!!!
- **in einem ständigen Prozess:**
Eph 5,25f; 1. Thess 5,23; Röm 12,2; 1. Kor 1,30; 2 Kor 3,18
Gott handelt ständigen an Seinen „Heiligen“, indem Er sie heiligt.

3.2.3. Wir sollen uns heiligen

Röm 6,19; 1. Thess 4,1-3; Hebr 12,14; Röm 12,1; 2. Kor 7,1; 1 Petr 1,15f; 1. Joh 3,3
Letztlich gehören alle Anweisungen des NT hier hinein!

3.3. Unser Anteil an der Heiligung

3.3.1. Falsch verstandene Heiligung

- „je frömmere desto schlömmere“?
- je frömmere, desto altmodischer?
- Problem Gesetzlichkeit, Leibfeindlichkeit
- Heiligung ist keine Selbstveredelung! Gesteigerte Quantität ist noch keine bessere Qualität!
„Der Pharisäer ist geplagt von vielen Einzelschriften; der mittelalterliche Mönch von den vielen religiösen Übungen – und der moderne Fromme von den unzähligen kirchlichen Organisationen und Unternehmungen. In jeder Art gesetzlicher Frömmigkeit sucht man durch gesteigerte Quantität die fehlende Qualität zu ersetzen... Man ist bei dem allen im tiefsten unfroh.“ (Ralf Luther)

3.3.2. Recht verstandene Heiligung

Heiligung ist ein lebenswichtiges Thema! Hebr 12,14

Dilemma: Die Heiligung wird entweder vergessen (Hauptsache getauft / bekehrt / wiedergeboren / geisterfüllt) – oder gesetzlich missverstanden. Deshalb im Folgenden einige Punkte, die zu echter Heiligung führen:

- Heiligung als Offenbarwerden: Was bei Gott schon vorhanden und Fakt ist, tritt in unsere erfahrbare Wirklichkeit.
Geschehen lassen, sich öffnen. Ich werde, was ich vor Gott schon bin.
- Dem Wort Gottes, der Bibel Raum geben. Joh 17,17; 15,3; Eph 5,26
- Verwandelt werden durch Anbetung: 2. Kor 3,18

- Im Glauben ergreifen, was Gott getan hat: Apg 15,9; Röm 6,6+11.
Geglaubte Heiligung wird gelebte Heiligung!
- Tun, wozu Gott uns ermächtigt – Indikativ und Imperativ: z.B. Gal 5,13.25; Röm 12,1; Röm 15,7
Ausgesprochen oder unausgesprochen ist im NT der Imperativ zugleich Evangelium: Gott ermächtigt uns durch Seinen Geist dazu, das zu tun, was Er von uns möchte!
- Im Licht leben – Sündenbekenntnis: 1. Joh 1,5-9; Jak 5,16
Im Licht leben ist nicht sündlose Vollkommenheit, sondern Sünde ans Licht bringen, sie nicht im Dunkeln verstecken. Nichts tun, was man vor Gott heimlich tun möchte. Wir können nicht im Frieden mit der Sünde leben!
- Von Gott und positiven Dingen prägen lassen und das Negative meiden: Phil 4,8; 2. Tim 2,21; 1. Joh 3,3
→ Mit wem haben wir Umgang? Womit umgeben wir uns?
Was hören und sehen wir? Fernsehen? Musik? usw.
„Mir scheint, die Seele ist ein Teppich, auf dem nicht jeder trampeln soll“
- Dem Geist nach, nicht dem Fleisch nach leben: Röm 8,3-16; Gal 5,13-26; 6,7f
Nicht das Fleisch veredeln – das muss sterben! Sondern in den Geist investieren!
ER muss wachsen, ich abnehmen. (Joh 3,30)
Christus in uns ist mächtiger als das eigene Wesen!
Glückselig, wer es schwer hat mit seinem Charakter! Er merkt, dass er allein nicht klar- kommt, dass Christus in ihm groß werden muss! Die Welt kondoliert, die Himmel gratu- liert. Für die Schwächen danken!
Problem: Die Welt psychologisiert: Nicht: Ich muss abnehmen, sondern: Ich muss mich verwirklichen! Biblische Heiligung ist das Gegenteil: Dem Geist Nahrung geben, aber das Fleisch wird nicht „renoviert“, sondern in den Tod gegeben!
- Wir lassen uns nicht entmutigen, sondern fügen uns dem göttlichen Zeitplan. Heiligung: So werden wie Jesus! Wachstum! – lebenslang! → Geduld!

Die Folgen der Heiligung:

- Frucht, besonders Demut und Liebe. Vgl. Gal 5,22
- Freude
- Freiheit
- Vollmacht
- Vollendung (Gott kommt mit uns zum Ziel. Wir erreichen das Ziel)

Gottes Ziel mit uns jetzt nach Phil 2,15:

Variante 1:

„Bleibt euch stets bewusst, dass ihr euch faktisch in nichts von dem Volk unterscheidet, unter dem ihr lebt, ihr seid nicht anders und nicht besser als die Menschen um euch, nur dass ihr von der Gnade dessen wisst, der euch Sünder gerecht spricht und euch nach dem Tode einmal als fleckenlose Kinder Gottes in einer neuen Welt neu schaffen wird...“

Variante 2:

„Dass ihr tadellos und unbefleckt (= rein, ohne Falschheit, eigtl.: unvermischt) seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, in dem ihr leuchtet (scheint) wie die Sterne im Weltall ...“

→ Welche Variante ist die richtige / biblische???

Gebet: (1. Thess 5,23-24 - ausführlich übersetzt)

Er selbst, der Gott des Friedens

heilige euch ganz vollkommen, durch und durch,

er scheidet euch von dem, was von Gott abgewandt ist

und IHN nicht meint und ehrt,

mache euch rein und zu Menschen, die ganz Gott geweiht sind,

und Er bewahre euren Geist und die Seele und den Leib

in allen Teilen vollständig und gesund und unversehrt

so dass ihr frei von jedem Tadel seid für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist er, der euch ruft, zu sich ruft, und absolut zuverlässig,

Er wird es auch tun, Seinen Ruf, Seine Berufung an euch erfüllen

indem er euch heiligt und bewahrt.

4. Literatur:

Schmoller, Handkonkordanz zum Griechischen Neuen Testament, Stuttgart 1973

Diverse Bibelausgaben

Kittel (Hrsg), Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, besonders 1. Band - HAMARTIA (insgesamt 10 Bde)

diverse Wörterbücher

Ralf Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Berlin, 1.-4. Auflage

O.S.v. Bibra, Die Bevollmächtigten des Auferstandenen, Stuttgart, Marburg

Wenige Kommentare und Schriftauslegungen

W. Nee, Das Normale Christenleben

⁵ Vgl. Werner de Boor, WStB z.St.